

Gabriele Wulfers
gwulfers@gmx.de



Liebe Freunde in pax christi,

So langsam planen wir die Übergabe an das nächste Team und unsere Abreise, trotzdem geht das normale Programm weiter – in schönstem Sommerwetter übrigens.

Meine Mitstreiter bereiten gerade wieder einmal die Übernachtung in Bir al 'Idd vor: Schlafsäcke, Wasser, Taschenlampe und Lebensmittel wie Obst und Kekse als Ausgleich für die Mahlzeiten, die sie dort bekommen, hauptsächlich Eier, Milchprodukte und Brot.

Bir al 'Idd ist ein kleiner Flecken am Rand der Firing Zone 918, direkt zwischen den beiden Outposts Mitzpe Yair und Nof Neshar gelegen. Wegen zahlreicher Siedlerübergriffe und der abgelegenen Lage lebt inzwischen nur noch eine Familie dort: Ziad Mahmad Youniz mit seiner Frau Ratiba und seinem Sohn Youniz (16). Die Familie hat 10 Kinder, 4 Mädchen und 6 Jungen, von denen fast alle studiert haben und einige im Ausland leben. Verschiedene Teams übernachteten dort als Protective Presence: Operation Dove, CPT (Christian Peacemaker Team) und wir. Das Ziel ist, die alten oder neue Familien dazu zu bewegen, dort (wieder) hinzuziehen und gleichzeitig die „Strasse“ offen zu halten, die ein wichtiger Zugang in die Firing Zone von dieser Seite aus ist.

Wie wichtig dieser Schutz ist, wurde leider am Mittwoch deutlich: Gegen 19.00 Uhr bellte der Hund der Familie auffällig, Ziad ging um die Zelte herum, konnte aber in der Dunkelheit nichts erkennen. Als er wieder bei den Gebäuden war, hörte er, wie jemand Steine auf die Solarzellen warf, die die Familie mit Strom versorgen, und er sah eine Gestalt davonrennen. 5 der 8 Solarzellen sind beschädigt; glücklicherweise funktioniert die Anlage noch.

Sie ist von Comet ME installiert; Elad Orian, der Leiter von Comet ME, hat am nächsten Tag den Schaden begutachtet und Ziad zur Polizei begleitet um Anzeige zu erstatten. Ob jemand zur Verantwortung gezogen wird, ist natürlich sehr zweifelhaft, da Ziad den Siedler nicht wirklich erkannt hat und es keine Beweise gibt. Immerhin sind die Chancen dank der Unterstützung durch Comet ME etwas besser.



Ann, unser Fahrer Abed und Ziad vor der beschädigten Anlage



Am gleichen Tag waren wir bereits in die Nähe von Susiya gerufen worden, wo die Armee in Begleitung von Polizei und Border Police am Morgen 150-200 Olivenbäume ausgerissen und gestohlen hat und gleichzeitig durch das Befahren des Geländes mit schweren Fahrzeugen das unter den Bäumen angepflanzte Getreide zerstört hat.



Außerdem mussten wir bei einem Besuch in Um al Kher feststellen, das in der angrenzenden Siedlung Karmel mit dem Bau von neuen Häusern begonnen worden war, vor 2 Tagen, wie uns die Bewohner mitteilten. Wenn, wie die Planungen vorsehen, auch jenseits der Straße gebaut wird, scheint das Schicksal von Um al Kher besiegelt.



Soweit die Ereignisse am Mittwoch.

Der Donnerstag verlief dann etwas ruhiger:

Ein lange vorbereiteter zusätzlicher school run konnte erstmals durchgeführt werden: Grundschüler müssen von ihrem Dorf Birin in die Kleinstadt Bani Na'im zur Schule laufen, der Weg führt an einer Schnellstraße entlang und an einem israelischen Wachposten vorbei.



Obwohl

uns berichtet worden war, dass es in letzter Zeit wenig Belästigungen durch die israelischen Soldaten gegeben hatte, erfuhren wir doch direkt bei diesem ersten Mal, dass in der Woche zuvor ein 18-jähriger Schüler, der eine Abkürzung nahe am Wachposten vorbei nahm, angehalten worden war: Sie kontrollierten seine Schultasche und schütteten alles auf den Boden.

Danach besuchten wir kurz Comet ME und erfuhren dort, dass sie noch immer darum kämpfen, Baugenehmigungen für neue Solaranlagen zu erhalten. Wir haben in den letzten Wochen mehrere Dörfer gesehen, vor allem im Süden der South Hebron Hills, in denen es außer Generatoren keine Stromversorgung gibt, manchmal noch nicht einmal das.

Danach statteten wir Ziad einen Besuch ab, um unsere Anteilnahme zu bekunden. Wir hoffen, dass es dort keine weiteren Zwischenfälle gibt.

Ich arbeite für pax christi als Ökumenische Begleiterin (EA) im Ökumenischen Begleitprogramm in Palästina und Israel (EAPPI) des Ökumenischen Rates der Kirchen. Dieser Bericht gibt nur meine persönlichen Ansichten wieder, die nicht unbedingt die von pax christi und des ökumenischen Rates der Kirchen sind. Wenn die hier enthaltenen Informationen veröffentlicht werden sollen (einschließlich Veröffentlichungen auf einer Webseite), fragen Sie bitte zunächst den EAPPI Communications Officer (communications@eappi.org) um Erlaubnis. Vielen Dank.